Schleswig-Holstein-Krimis vom Feinsten...

WWW. STRANDKORB-KRIMI.DE

I/2022

Vielleicht demnächst in Ihrem Strandkorb?

EDITION
STRANDKORB-KRIMI

Edition
Strandkorb-Krimi

Ein Serienmörder?

In *Eutin*? Gar in *Malente*?

Zumindest literarisch kein Ding der Unmöglichkeit...

Der Mord an der jungen Studentin und Aushilfskellnerin Karen Heisemann gibt den Beamten des Dezernats für Todesermittlungen der Lübecker Kriminalpolizei eine harte Nuß zu knacken.
Der Erste Kriminalhauptkommissar Bernd Kannengießer hält eigentlich wenig von Ermittlern mit „Bauchgefühlen“, aber genau die sind es, die ihn Zusammenhänge erahnen lassen. Doch erst ein längst pensionierter ehemaliger Kripo-Kollege aus Kiel, der sein Ruhestands-Domizil zufällig in der selben Pension in Malente bezogen hat, in das Opfer sich für ihren Semesterferienjob einquartiert hatte, bringt Kannengießers Team auf die richtige Spur.
Und die reicht weit in eine Vergangenheit zurück, in der es weder Handys noch Internet gab und in Schleswig-Holsteins Szenekneipen noch geraucht wurde, bis die Luft zum Schneiden dick war...

Jan Hinnerk Feddersen
Der Kurparkmörder

Taschenbuch, ca. 400 Seiten, 13,99 €
ISBN 978-3-748549-93-2

Ebook Amazon Kindle u.a., 3,49 €
ISBN 978-3-748548-05-8

Ebook Tolino, 3,49 €
ISBN 978-3-739481-26-5

... Die dunkle Wolkendecke, die am Himmel über dem Hotel *Intermar* hing, riss genau in diesem Augenblick auf, und die Sonnenstrahlen ließen die Wasseroberfläche hell glitzern.

Auf der Uferpromenade vor dem Anleger der »Fünf-Seen-Fahrt« hatten sich an diesem Sonnabendmorgen kurz nach neun etwa drei Dutzend Menschen versammelt und warteten auf das Ausflugsboot. Ein Trupp Rentner stand ein paar Meter abseits von den anderen, die Männer mit beigefarbigen Outdoorwesten und festem Schuhwerk uniformiert, die Frauen mit Kopftüchern und Schals und großen Umhängetaschen, in denen ausreichend Proviant für den ganzen Tag verstaut war. Sie hielten sorgsam Abstand zu einer Gruppe von zwei Familien, um die laut kreischend vier Kinder herumrannten.

Zwei der Kinder, zwei zehnjährige Jungs mit struppig gegelten strohblonden Haaren, tobten an dem Kassenhäuschen vor dem Bootsanleger vorbei zum Ende der Uferpromenade und ignorierten unbekümmert die hinter ihnen her gerufenen Ermahnungen ihrer Mütter.

An dieser Stelle mündete die Schwentine, nur wenige Meter breit, in den Dieksee, und genau in dem Moment, in dem die beiden Jungs atemlos das Geländer erreicht hatten, mit dem die Promenade abschloss, trieb die Leiche aus dem Fluß um die Ecke und bog in einer eleganten Kurve in den See ein.

»Ey - cool!« kreischte der eine, drehte sich um und schrie in Richtung seiner Familie: »Da schwimmt ‘ne Frau im Wasser!«

Da das nicht die gewünschte Wirkung erzielte - es erzielte nämlich gar keine Wirkung - bekräftigte der andere ihn, noch etwas lauter: »Da schwimmt ‘ne tote Frau im Wasser!« ...

Edition
Strandkorb-Krimi

Ein Wilderer?
Im *Sachsenwald*?

Weniger unwahrscheinlich, als man meinen könnte...

Der Tatort ist so abgelegen, daß die Kriminalpolizei erst einmal mit Hilfe der GPS-Koordinaten klären muss, welche Dienststelle denn überhaupt für den vermeintlichen Mordanschlag zuständig ist.
Eberhard Werthenfels, leidenschaftlicher Jäger und Immobilien-Spekulant im Lauenburgischen, bleibt bemerkenswert gefasst, nachdem er in seinem Revier von einem Unbekannten angeschossen wurde. Schnell scheint klar, daß der »Saukerl«, der nichtsnutzige Liebhaber seiner fünfundzwanzig Jahre jüngeren Ehefrau den Mordanschlag verübt hat.
Doch das Team um den Lübecker Ersten Kriminalhauptkommissar Bernd Kannengießer muss schnell erkennen, daß vieles nicht so ist wie es zunächst aussieht, und ein erster Mord zieht bald einen zweiten nach sich...

... Der alte Tönnsen, dachte Ungeheuer, wird mit dem Geld aus dem Mindestgebot höchstens zwei Drittel seiner Schulden bezahlen können.

»Ich bin sicher, Herr Tönnsen«, sagte Ungeheuer, »daß der Käufer bereit ist, die Entsorgung von allen Sachen zu übernehmen, die Sie nicht mitnehmen können oder wollen. Damit sparen Sie dann auch noch mal eine Menge Geld und Mühe!«

Tönnsen kniff die Augen zustimmen, richtete die Mistforke auf Ungeheuer und begann, mit langsamen Schritten auf ihn zuzukommen.

»Hau ab von mien Hof!« brüllte er. »Seh to, daß du verschwindest, du Aasgeier!«

Ungeheuer wich zurück, allerdings in die falsche Richtung, nicht zu seinem Wagen hin, sondern weiter auf den Hof. Tönnsen trieb ihn brüllend mit der Mistforke immer weiter vor sich hin, bis Ungeheuer stolperte und rückwärts auf den Misthaufen fiel. Ein paar Sekunden lang starrten sich die beiden Männer an, Tönnsen weiß im Gesicht vor Wut, Ungeheuer bleich vor Angst. Dann drehte sich Tönnsen um und ging wortlos zurück ins Haus.

Ungeheuer rannte zu seinem Wagen, ohne sich den Schlamm und Mist vom Anzug zu klopfen, sprang in seinen Wagen und startete den Motor. Nach ein paar vergeblichen Versuchen schaffte er es, den Rückwärtsgang einzulegen, er stieß zurück, wendete und sah aus dem Seitenfenster, wie Tönnsen aus dem Haus zurückkam, mit einem Gewehr in der Hand. Er gab Vollgas, die Hinterräder drehten durch, der Wagen schleuderte mit dem Heck hin und her, aber dann schoß er endlich nach vorn auf die Hofeinfahrt zu.

Der Mercedes streifte mit dem rechten hinteren Kotflügel den Torpfosten, es gab ein häßliches Geräusch, und dann war Ungeheuer endlich auf der Landstraße und trat das Gaspedal bis zum Anschlag durch. ...

Jan Hinnerk Feddersen
Der Tote hat ein Alibi

Taschenbuch, ca.235 Seiten, 9,99 €
ISBN 978-3-748549-95-6

Ebook Amazon Kindle u.a, 2,99 €
ISBN 978-3-748548-00-3

Ebook Tolino, 2,99 €
ISBN 978-3-739481-27-2

Edition
Strandkorb-Krimi

Es spukt?

In *Lübeck*?

Oder sind es Schatten
aus der Vergangenheit...

Jeder im 3.Polizeirevier, der nicht in den letzten drei Monaten längere Zeit im Urlaub, auf Schulung oder dienstunfähig gewesen ist, kennt Gabriele Wilhelmi, Sekretärin des Abteilungsleiters Spedition & Logistik von »Brömme, Canisius & Cie Im- und Export und Schiffsmakler GmbH«, alleinstehend, seit 21 Jahren geschieden, keine Kinder, seit ihrer Scheidung wohnhaft in einer 3-Zimmer-Altbauwohnung in einem Gründerzeitbau in der Scharnhorst-Allee in Lübeck-St.Gertrud - denn sie steht oft genug auf dem Revier. Unterschiedliche Ansichten gibt es bei den Polizeibeamten, ob die Wilhelmi vollkommen verrückt sei, oder nur ein bißchen, oder ob tatsächlich ein mysteriöser Unbekannter in ihrer Wohnung sein Unwesen treibt. Wogegen zumindest alle überprüfbaren Fakten sprechen.
Edgar Stranitzki, ehemaliger Drogenfahnder und jetzt im Dezernat für Todesermittlungen der Lübecker Kripo, hat gute Laune, weil er endlich zum Kriminalhauptkommissar befördert worden ist, und so will er sich der Sache annehmen, bevor es einen Toten gibt. Aber seine kluge Idee, die Sache zu klären, kommt zu spät...

Jan Hinnerk Feddersen
Der unheimliche Besucher

Taschenbuch, ca. 400 Seiten, 13,99 €
ISBN 978-3-748549-93-2

Ebook Amazon Kindle u.a., 3,49 €
ISBN 978-3-748548-05-8

Ebook Tolino, 3,49 €
ISBN 978-3-739481-26-5

... Sie rannte wie gehetzt in die Küche. Doch dort schien alles wie immer. Kein Messer lag offen herum, wo es nicht herumzuliegen hatte. Kein Stück der Dekoration hatte sich in Luft aufgelöst oder seinen angestammten Platz gewechselt.

Der Deckel des alten Brotkastens, eines Überbleibsels aus der Wohnung einer verstorbenen Tante, aus weiß lackiertem Blech mit einem Deckel aus braunem Holz, der Deckel des alten Brotkastens stand zwei Finger breit offen.

Hatte sie den Deckel vorhin nach dem Frühstück nicht richtig wieder geschlossen? Und wie konnte er überhaupt so ein kleines Stück offen stehen? Hätte ihn die Schwerkraft nicht nach unten oder höchstens auch in die andere Richtung ziehen müssen?

Sie ging zum Brotkasten und versuchte, den Deckel zu schließen. Er klemmte. Hektisch versuchte sie den Deckel herunterzudrücken, bis sie merkte, daß sich ein Stückchen steinhartes Graubrot in der Führungsschiene des Deckels verklemmt hatte. Sie pulte es mit wilden, ungeschickten Bewegungen heraus. Sie hatte vor mindestens zwei Wochen das letzte Mal Graubrot gekauft.

Sie rannte aus der Küche zur Garderobe, zog sich mit fahrigen Bewegungen ihren Mantel an, band ein Kopftuch um, griff sich den Regenschirm, schnappte sich ihr Schlüsselbund und verließ die Wohnung. ...

EDITION STRANDKORB-KRIMI

Das Kriminalmuseum

Lösegeld per Paket?

Auch noch *postlagernd*?

Am Ende gar nicht mal die dümmste Idee...

Ist der Entführer der Industriellentochter Verena Siebert besonders dumm - oder besonders gerissen? Diese Frage stellt sich der Kieler Kriminalpolizei. Denn er läßt sich das Lösegeld mit der Post zuschicken.
POSTLAGERND.
Da liegen dann also 1000 Tausendmarkscheine gut bewacht zwischen all den Briefen und Päckchen auf der Kieler Hauptpost - Tag für Tag, zwei Wochen lang. Bis ein Spaziergänger im Winter 1987 zufällig das tote Kind in einem Waldstück findet und ein mißtrauisch gewordener Kriminalkommissar das Paket mit dem Lösegeld öffnen läßt...

1986 - im November jenes Jahres wird in Kiel die achtjährige Industriellentochter Verena Siebert entführt. Kein politisches Delikt, sondern einfach ein kriminelles; eine Million Mark will der Entführer. Oder sind es mehrere Entführer? Die schlichte Dreistigkeit der Lösegeldforderung jedenfalls verblüfft die 1.Kieler Mordkommission, die den Fall zuständigkeitshalber übernimmt, noch bevor es eine Leiche gibt.

Doch der Fall erweist sich als vertrackter als zunächst vermutet, und bevor Monate später die Lösung auf dem Tisch liegt, finden noch mehrere Menschen den Tod.

1986 - Nur fünfunddreißig Jahre zurück, und dennoch eine Welt, die man sich heute kaum noch ohne größere Mühe wirklich vorstellen kann.

In Bonn regiert seit gerade drei Jahren die CDU Helmut Kohls, noch hat kein Kieler Ministerpräsident ein skandalumwittertes Ende in einer Genfer Hotelbadewanne gefunden, die Möglichkeit einer deutschen Wiedervereinigung ist eine nachgerade absurde Vorstellung, der selbst konservative politische Kräfte nicht ernsthaft anhängen, die Teilung der Welt in zwei Blöcke scheint felsenfest zementiert, und in Moskau ist von einer politischen Wende weit und breit nichts zu ahnen.

Jan Hinnerk Feddersen

Postlagernd

Taschenbuch, ca. 228 Seiten, 9,99 €
ISBN 978-3-748548-06-5

Ebook Amazon Kindle u.a., 2,99 €
ISBN 978-3-748548-06-5

Ebook Tolino, 2,99 €
ISBN 978-3-739481-29-6

Computer sind noch sündhaft teure Geräte, deren Leistung etwa der eines heutigen Taschenrechners entspricht, zur polizeiliche Rasterfahndung rechnen ganze Stockwerke voll von ihnen mehrere Tage lang. Der »Europäische Binnenmarkt« ist ein fernes Zukunftsversprechen, der »Euro« kaum angedacht, und das Internet existiert noch nicht einmal in den Köpfen der zukunftsgläubigsten Denker, während sich das Fernsehprogramm wie das des Rundfunks auf jeweils drei Sender beschränkt und das Wort »Sendeschluß« bedeutet, daß wochentags spätestens kurz nach Mitternacht nur noch das Testbild über die Mattscheiben flimmert.

Im **»Kriminalmuseum«** nimmt der Autor Jan Hinnerk Feddersen die Leser mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Edition Strandkorb-Krimi

Die spinnen doch...

Im *Fernsehkrimi*!

John le Carré, Philip Marlowe, Paul Stoever und die Kamera hinterm Deich...

Kriminalkommissare, die stets den Finger um den Abzug ihrer Dienstwaffe gekrümmt haben und ohne Verstand und Schutzkleidung durch den Tatort trampeln.

Verhaftungen ohne Haftbefehl - und vorläufige Festnahmen mit einem solchen. Superbullen, die regelmäßig vom »Mann hinter der Tür« eins über die Rübe bekommen und dummerweise die wichtigsten Beweismittel stets mit sich herumschleppen und sich dann stehlen lassen. Serienkiller-Jäger, die nie auf die naheliegendsten Ideen kommen, um das nächste Opfer vor der drohenden Ermordung zu retten. Erbschaften als Motiv für einen Mörder, der gar nichts zu erben hat.

Zufälle, die einfach nur an den Haaren herbeigezogen sind. Staatsanwältinnen, die die einfachsten Grundlagen von Strafgesetzbuch und Strafprozessordnung nicht kennen und Zwölfjährige anklagen wollen.

Krimigeschichten, bei denen Anfang und Ende nicht zusammenpassen.

Aber auch »TATORTE«, die man nach mehr als 40 Jahren immer noch wieder anschauen mag. Wunderbar witzige Szenen, in denen schnöselige Adlige Leichen im Kofferraum finden. Und Stories, bei denen der Leser im tiefsten Winter zu schwitzen beginnt, weil das Tropenklima geradezu körperlich spürbar beschrieben wird...

Wenn Sie also schon immer einmal wissen wollten, wieso um alles in der Welt alle Mörder in einer Krimiserie alle immer den selben Anfangsbuchstaben ihres Nachnamens haben müssen oder weshalb eine Sechzig-Minuten-Krimi-Folge von 1980 länger ist als eine Sechzig-Minuten-Krimi-Folge von heute, wenn Sie sich fragen, warum Krimi-Drehbuch-Autoren ein Murmeltier im Familienwappen führen, oder zu welchen haarsträubenden Absurditäten Platzpatronen und Röntgengeräte Krimi-Autoren verleiten können, dann steht einer genüßlichen Lektüre in der Mittagshitze im Strandkorb oder vor einem kuscheligen Kamin nichts mehr im Weg.

Tom Rohwer

Als der Kommissar sich selbst in den Fuß schoss...

Ebook Tolino, 0,49 €
ISBN 978-3-739478-50-0

Neues vom Kommissar, der sich selbst in den Fuß schoss...

Ebook Tolino, 0,49 €
ISBN 978-3-739478-50-0

Beide Bücher in einem Band als Taschenbuch

Taschenbuch, ca. 144 Seiten, 7,99 €
ISBN 978-3-739478-50-0